

Vietnam

Mitte April 2017

„wo der Drache ins Meer steigt“

Ihr Lieben 😊

"Ha Long" bedeutet im Vietnamesischen "wo der Drache ins Meer steigt" und mir gefällt die Vorstellung, wie ein gigantischer Drache mit gewaltigem Getöse hier ins Meer gedonnert sein mag und dass an die 2000 Inselchen und Kalkfelsen an diese Landung erinnern. Es ragen nur noch die Spitzen dieser "Verwüstung" aus dem Meer und ich habe für die Tour durch die Halong Bay einen wunderbar ruhigen Tag erwischt, am Nachmittag schien sogar die Sonne und wir konnten paddeln und schwimmen. Ich verbringe die Ostertage auf Cat Ba, der grössten Insel dieses Archipels und erhole mich von einer tollen und aufregenden Motorrad-Rundreise durch die nördlichsten Distrikte Vietnams, entlang der Grenze zu China.

Halong Bay war das einzige klare Ziel, das ich hatte, als ich rechtzeitig vor der Birkenblüte einen Flug Hanoi einfach gebucht habe. Und ich hatte einen vagen Plan, auch in die Berge von Sa Pa zu reisen. Dann hat mich Hanoi überrascht: die Altstadt mit engen Strassen, mit kleinen Buden und Läden, Cafés und Restaurants, zwischen Rudeln von Motorrädern die Frauen, deren Fahrräder regelrecht verschwinden unter ihrem Blumengeschäft, ihrem Obst- oder Gemüseladen. Auf den Trottoirs zwischen Scootern eingeklemmte Suppenküchen, bestehend aus einem einzigen Kohle- oder Gaskocher. Fast kein Durchkommen beim Nightmarket, und auf kleinen Plastikhockern im Freien Vietnamesische Hotpot oder BBQ mit Hanoi Beer geniessen, bis ein Pfiff durch die Gasse die Wirtinnen zwingt, das Mobiliar innert 30 Sekunden wegzuräumen, weil die Polizei grad mal durchfahren will, in aller Ruhe, mit ausdruckslosen Gesichtern - und der See, und die vielen herzlichen Begegnungen mit meist ganz jungen Leuten, die ihr Englisch anwenden wollen und diesen alten Herrn bohren mit auswendig gelernten Fragen. Hier geht's zu den Bildern aus Hanoi, sie mögen euch ein paar dieser Geschichten erzählen

<https://flic.kr/s/aHskRnNC7Y>

In Sa Pa hatte ich den Eindruck, hier werde an einem Pendant zum WEF Davos gebaut. Der Fansipan ist mit 3143 m der höchste Gipfel von Indochina und seit kurzem ist eine Gondelbahn in Betrieb, gebaut von einer österreichischen Firma. Mehrere Kongresszentren sind am Entstehen und an allen Ecken wird gebaut und renoviert. Überall wird für den Indochina Summit geworben. Ich musste zuerst Handschuhe und Gummistiefel kaufen, Sa Pa liegt auf 1600 m und ist oft in den Wolken, die Strassen dann voll von Pfützen und die Wege zwischen den Reisterrassen matschig und glitschig. Lustig, mit den Black Hmong Frauen in ihren schwarz-bunten Kleidern zu plaudern, sie sprechen erstaunlich gut englisch und sind heiter und sehr

geschäftstüchtig, wollen einen zu sich nach Hause mitnehmen und ihre schönen Stoffe verkaufen. Mir hat's gefallen, auf einem Motobike über Nebenstrassen zu fahren in die terrassierten Täler, und Halt zu machen zum Tee und für Fotos. Hier das Album zu Sa Pa und Umgebung

<https://flic.kr/s/aHskUrr74S>

Allmählich habe ich Tipps und die Übersicht bekommen über diese Gegend und wusste, dass ich am Wochenende in Bac Ha sein wollte, zum Sonntagsmarkt, wo die Minoritäten aus den umliegenden Hügeln sich treffen zum Kaufen und Verkaufen. Und am Samstag zum [Büffelmarkt in Can Cau](#). Die Umgebung von Bac Ha hat mir landschaftlich noch besser gefallen als das touristische Sa Pa, und die farbigen Märkte müsst ihr euch einfach anschauen!

<https://flic.kr/s/aHskSqt4v6>

Gérard und ich sind gleich alt, er hat sich mit 17 in seiner französischen Kleinstadt nach Australien anwerben lassen und in Sidney sein Glück gemacht. Zwei Abende reichen aus, um einander sein Leben zu erzählen. Er hat mich ermuntert, wenn ich schon da sei, auch den Ha Giang Loop zu machen. Merci Gérard! Unter Bikern spricht sich diese Motorradtour grad als das Abenteuer in Indochina herum, wahlweise 300 oder 500 km durch die Berge zum nördlichsten Punkt Vietnams, über enge Passstrassen durch fast unwirklich schöne Karstlandschaften. Wer etwas auf sich hält, mietet in Ha Giang eine Enduro und ist nach drei Tagen zurück - ich habe mir eine ganze Woche Zeit gelassen und jede Kurve genossen. Wirklich toll!

<https://flic.kr/s/aHskSYuSGr>

Ich weiss nicht, wie weit ich heute komme mit den Bildern der Halong Bay, ich bin immer hinterher mit Auswählen, Übertragen und Hochladen. Aber ich eröffne schon mal ein neues Album hier und wenn Ihr Lust habt, schaut gelegentlich hinein. Für verregnete Ostern ist mehr als genug bunter Stoff da zum virtuellen Verreisen 😊 ...

<https://flic.kr/s/aHskSUfuWf>

Und über diese Bilder hinaus gäbe es so viel zu erzählen über Vietnam, über Vorurteile und Gegenwart, über das Leben in einer Diktatur mit einer enorm vitalen blühenden Wirtschaft, wie der Einparteienstaat sich manifestiert im Alltag und in den Köpfen, über die Minoritäten und ihre je ganz eigenen Kulturen, über den Literaturtempel und die Museen in Hanoi, die bildhübschen Vietnamesinnen und den furchtbaren Kitsch allüberall. Und über allem lächelt Onkel Ho, der hoch verehrte Ho Chi Minh.

Gerne mehr, wenn wir uns wiedersehen 😊 🍷

Frohe Ostern 🐣 wünscht euer Werner

PS Einigen von euch habe ich erzählt, dass ich von hier dann nach Seoul fliegen und Südkorea bereisen möchte. Daraus wird vorläufig leider nichts. Lange hatte ich nur vage Informationen darüber, ob es dort Birken gibt. Nun habe in einem Expat Forum einen Link gefunden mit gesicherter Information: dass es sieben Arten von Birken gibt und dass sie alle im April und Mai blühen 😞😞

Nun denn, das eröffnet neue Destinationen, die Welt ist gross und schön ...

Hongkong

Ende April 2017

„Update Vietnam & Preview Hongkong“

Ihr Lieben 😊

Ich habe mich sehr gefreut über ermunternde Post auf meinen Bericht aus Vietnam und Flickr sagt mir, dass die Fotos ganz fleissig geschaut und geliket werden, es sind jetzt täglich über 15'000 Views, so viel wie nie vorher! Ich höre aber auch, dass ich keinen Vorwand mehr hätte, weiterzureisen, die Birkenpollen seien bereits alle erfroren. Ein bisschen Heimweh habe ich ja auch, aber die Natur wird im Mai ganz tüchtig explodieren. Weil Südkorea für einen Pollenflüchtling also keine gute Idee war, habe ich Google Earth zu Hilfe genommen und gesehen, dass es von Hanoi keine zwei Flugstunden sind bis Hongkong und von Hongkong keine zwei Flugstunden bis Taipeh, einfach weiter östlich etwa auf der selben Breite. Nun denn.

Ich schaue also von meinem Zimmer im 14. Stock hinaus in die bunte Nacht über Kowloon und erwandere mit der Kamera die Strassenschluchten dieser Metropole. Bis jetzt hatte ich noch keinen richtig klaren Tag, es regnet auch immer wieder, und ich warte noch darauf, vom Peak aus wieder die fantastische Skyline zu sehen. Ich war vor etwa 25 Jahren schon einmal hier, nur kurz damals, als Hongkong noch britisch war. Seither ist die Stadt immens weiter gewachsen und wird mehr und mehr "chinesisch", höre ich die Hongkong Chinesen klagen. Die Chancen für die jungen Leute hätten sich arg verschlechtert, wir kennen die Bilder von der Revolution mit den gelben Regenschirmen.

Hier die Bilder, die ich in den letzten Tagen da unten im Gewusel gemacht habe (bin echt froh, mich in meinem Zimmer immer wieder schützen und erholen zu können) und es kommen in den nächsten Tagen bestimmt weitere dazu

<https://flic.kr/s/aHskYsWrSi>

Ich denke jetzt mit viel Vergnügen an die wunderbaren Landschaften und die herzlichen Begegnungen in Vietnam. So viele neugierige lachende Gesichter - where are you from, what's your name - Menschen, die sich freuen über den Kontakt mit dem Gast und ihn gerne in ihrer Runde haben. Als ich am Ostersonntag von der Insel Cat Ba mit der Fähre auf die Insel Cat Hai und weiter Richtung Hai Phong fuhr, fiel mir auf, dass in fast jedem Dorf eine Hochzeit gefeiert wurde, unter improvisierten Zelten am Strassenrand. Es muss ein Tag gewesen sein, den die Astrologen als sehr günstig erachteten zum Heiraten. Ich hielt bei einer dieser Gesellschaften an und wurde prompt eingeladen mich dazuzusetzen, musste mitposieren für Hochzeits-Selfies und anstossen mit dem starken klaren Korn.

Hier das ergänzte Album von Cat Ba und der Halong Bay

<https://flic.kr/s/aHskSUfuWf>

In der Gegend um Ninh Binh zeigt die Landschaft ein ganz ähnliches Gesicht wie in der Halong Bay, diese Karstkegel, teils bewaldet, teils graue durchlöcherte steil aufragende Formationen. Da müssen weitere wilde Drachen bei ihrer Landung das Erdreich aufgewühlt haben, aber nicht im Meer, sondern auf dem Festland. "Tam Coc" bedeutet "drei Grotten" und zwischen Reisfeldern auf dem Fluss kann man sich durch dieses Naturwunder rudern lassen. Was hatte ich für ein Glück mit meiner Gondoliere: sie war schön und sie lachte ein herrlich lautes Lachen und sie sprach gut französisch! Schon ihr Vater habe sein Leben lang Gäste durch Tam Coc gerudert, damals noch auf selbstgebauten Booten aus Bambus, und sie habe zu ihren sieben Brüdern immer gesagt, sie wolle auch Gondoliere werden. Die Frauen rudern mit den Füßen, das sieht so leicht aus, während sie gleichzeitig erzählt und lacht, sich zurücklehnt und die Landschaft betrachtet. Man hört die Vögel und das Plätschern der Ruder. Ihren Kolleginnen ruft sie zu, ich sei ihr neuer Fiancé!

Auf einem der Felsen sah ich zwei Fotografen mit ihren Stativen und ich wollte unbedingt dort hinauf. Auf dem Rückweg machten wir Halt und sie fragte den Fischer, der dabei war, Wasservögel zu rupfen, ob er mich dort hinauf lasse. Er schaute nicht einmal auf, das gehe nicht, die Bambusleitern würde brechen, ich sei viel zu schwer, ich würde da nicht durchkommen, das sei zu gefährlich, meinte er mürrisch. Wir liessen nicht locker, ich wolle wenigstens um den Felsen herum, um auf das Tal sehen zu können. Es sah tatsächlich ziemlich gfürchig aus und war sehr steil, und zwei der Bambusleitern waren ganz morsch - aber ich habe es geschafft, und freue

mich riesig über die paar Bilder, die ich dort oben habe machen können. Als ich heil zurück war und dem Fischer mit einer Dong Note dankte, war er wie verwandelt: wir tranken Tee und rauchten die Friedenspfeife.

Zu dieser und zu anderen Geschichten rund um Hinh Binh gibt es hier die Bilder

<https://flic.kr/s/aHskV7ppsa>

Wieder Sprühregen morgen! Hoffentlich stimmt die gute Prognose für Freitag, dann können wir eine Wanderung unternehmen. Am Freitag hat Cordula nämlich Zeit, wir haben bei Radio DRS zusammen gearbeitet und jetzt lebt sie mit ihrer Familie in Hongkong. Und in Hongkong gebe es sehr schöne Wanderwege ...

Ich grüsse ganz herzlich und wünsche einen frohen Tanz in den Mai!

Euer Werner

Taiwan

Mitte Mai 2017

„Formosa - just follow me“

Ni Hao 😊

Ja, schön ist sie die "Ilha Formosa", die "schöne Insel", wie die Portugiesen das heutige Taiwan nannten. Schön und heiss, gefühlte 40 Grad hier in Tainan, auch in der Nacht nicht unter 25 Grad. Mit der beginnenden Regenzeit in den nächsten Wochen wird es noch heisser. Heute morgen hat mich ein leichtes Erdbeben geweckt, das sei ganz normal hier. Ab jetzt bis in den Oktober ist auch immer wieder mit heftigen Taifunen zu rechnen. Ich kam auf meinem Scooter zum Glück nur einmal in den Regen, letzte Woche an der grünen Ostküste.

Die Leute sagen, ihre Insel habe die Form einer Süsskartoffel. Wenn man sie auf der Karte um 90 Grad nach rechts dreht, dann hat sie genau Platz in den Umrissen der Schweiz, mit einer ganz ähnlichen Topographie: auch Taiwan besteht zu drei Vierteln aus einem Gebirge, mit mehr als 200 Dreitausendern, und die fast 24 Millionen Menschen müssen sich ihre "Alpen-Ostseite" teilen. Wenn man von Taipeh im Norden nach Kaohsiung im Süden reist, kommt man von einer Grossstadt in die andere - mit der HSR, der High Speed Railway durchquert man die ganze Insel in 90 Minuten!

Wie oft habe ich "just follow me" gehört, wenn ich ratlos vor chinesischen Schriftzeichen stand, oder an einer Kreuzung meinen Weg suchte. Als Europäer falle ich auf in Taiwan und ich begegne nur freundlichen überaus hilfsbereiten Menschen. Mit dem bisschen Englisch aus der Schule wirken sie eher schüchtern. Schon beim Boarding auf dem Flughafen in Hongkong hat sich ein Taiwaner zu mir gesetzt und hiess mich herzlich willkommen. Schweizer brauchen für Taiwan kein Visum, und Philipp wartete bei der Gepäckausgabe auf mich und dank seiner Hilfe war ich nach 20 Minuten im Besitz von einem Bündel Taiwan Dollar, einer Easy Card für den ÖV im ganzen Land und einer SIM Card mit Internet Zugang für einen Monat!

Am 1. Mai fragte ich an der Reception meines Hotels in Taipeh, wo hier der Labour Day gefeiert werde, heute sei doch ein weltweiter Feiertag. Ich erinnerte mich an die gewaltige 1. Mai Feier vor einem Jahr auf dem Zócalo in México-City. Das gebe es hier nicht, meinten die beiden jungen Frauen, heute werde gearbeitet wie immer. Sie arbeiten 11 Stunden am Tag und haben pro Monat insgesamt 7 Tage frei, that's it ... wer Glück hat und einen Job beim Staat oder bei einer internationalen Firma, arbeitet 8 Stunden und hat zwei Wochen Ferien pro Jahr. Da lassen sich keine grossen Sprünge machen und die Träume sind bescheiden. Ein überaus fleissiges Volk! Aber die 1. Mai Demo habe ich trotzdem gefunden, vor dem Regierungsgebäude nahe der Chiang Kai-shek Memorial Hall. Bunt und laut war die Kundgebung, überaus kämpferisch die Reden, und in einer Performance wurde die Regierung ganz schön angeschmiert. Die Pressefotografen nahmen mich spontan in ihre Reihe auf und ich bekam die Atmosphäre hautnah mit.

Mit diesen Bildern beginnt das Album meiner Fotowalks in Taipeh. Dann gibt es viele Fotos, die einem das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen, von den Nightmarkets in den verschiedenen Quartieren, die sind anders als die elitären Foodfestivals, die bei uns jetzt aufkommen: das ist gelebte Tradition, alle Tage jahrein jahraus trifft man sich und genießt die frisch zubereiteten Köstlichkeiten im Freien.

In Taipeh findet man die schönsten und wertvollsten Kunstschatze von China: 1933 wurden die Kostbarkeiten der verbotenen Stadt aus Beijing in den Süden von China in Sicherheit gebracht, aus Angst vor den japanischen Invasoren. Und 1948 dann von Chiang Kai-shek nach Taipeh, aus Angst vor der Kulturrevolution. Im National Palace Museum lagern über 600'000 Schätze!

Im MOCA Museum of Contemporary Art habe ich eine vergnüglich bunte Schau des japanischen Künstlers Kawaguchi Yoichiro gesehen: als hätte er die Werke von H.R. Giger, Nikki de Saint Phalle und Pipilotti Rist auf immense Festplatten geladen und daraus einen verrückten Remix gestartet, herrlich!

Fotowalks Taipeh <https://flic.kr/s/aHskUnJoGp>

Ich habe mich ja selber überrascht mit dieser Reise nach Taiwan, und mir allmählich Orientierung verschafft und mich vertraut gemacht mit den Möglichkeiten hier. So reiste ich mit dem Zug durch die Berge an die Ostküste nach Hualien, buchte zwei Nächte im B&B Little Squirrel - und blieb mehr als eine Woche! Mr. und Mrs. Chen mit ihren beiden Töchtern waren so wunderbare Gastgeber, ganz unaufdringlich herzlich und humorvoll. Sie spricht gut englisch und backt die besten Pinapple Cakes, mit Mr. Chen verständigte ich mich mit Hilfe der Translator App und das gab viel zu lachen, viele "Lost in Translation"-Situationen. Beim Abschied waren wir dicke Freunde: ich wollte ein Motobike mieten und in die Berge und dem Pazifik entlang fahren, hatte aber dummerweise meinen internationalen Führerschein nicht dabei. Und ohne dieses Papier null Chance auf ein Gefährt. Mr. Chen verstand meine Not und zeigte auf seinen roten Scooter vor der Türe, lachte und sagte "go"! Wirklich? fragte ich? Not a joke? Und der Translator übersetzte "just follow traffic rules"! Und ich fuhr mit seinem roten Scooter mehrmals hinauf in die wunderbar dramatische Schlucht des Taroko Nationalparks, und die ganze Küste hinunter bis nach Taitung und hinter der ersten Gebirgskette zurück nach Hualien. Seiner Frau erzählte ich von unserem Deal und sie hat mir verraten, dass ihr Mann, bevor sie dieses Guesthouse bauten, Polizist gewesen war! Ich habe von ihnen auch gelernt, die famosen Pinapple Cakes zu formen und zu backen - das war wie Weihnachten.

Hualien und Taroko <https://flic.kr/s/aHskUNf8Eh>

East Coast und East Rift Valley <https://flic.kr/s/aHskVB5KcW>

Sasha habe ich vor fast 9 Jahren in Canterbury kennengelernt und dieses Wochenende in Douliu, der Hauptstadt von Yunlin County, wiedergesehen. Unterdessen ist sie verheiratet und hat einen Job, der ihr Spass macht: sie betreut im Auftrag des Landkreises Yunlin die Arbeitskräfte aus Vietnam, Indonesien und den Philippinen. Und mir hat sie ihre Stadt gezeigt und ein Dorf, das stolz ist auf seine Katzensgraffitis, und eine Frotteefabrik, in der man kunstvolle Kuchen und Glace und Blumen aus Frotteestoff bewundern und kaufen kann. Wir fuhren über Land nach BEIGANG, wohin jedes Jahr unzählige Gläubige pilgern. Dort steht zu Ehren der daoistischen Göttin des Meeres MAZU einer der ältesten und wichtigsten Tempel des Landes. Mazu sei eigentlich die Tochter eines chinesischen Fischers, sie sei im Jahre 960 auf die Welt gekommen und es rankten sich viele Legenden um sie, erzählte Sasha am Abend auf der Rückfahrt. Sie soll ihre Brüder und ihren Vater vor dem Ertrinken gerettet haben und gelte als Schutzgöttin der Seeleute. An die tausend Tempel sind in Taiwan ihr geweiht, vielleicht sei sie so etwas wie die Jungfrau Maria im Christentum.

Fotos von Douliu and around <https://flic.kr/s/aHskX3VYih>

Diese Legende sei noch viel vertrackter, meinte Steven, der mich gestern durch sein Tainan, die alte Hauptstadt der Insel, geführt hat. Mazu's bürgerlicher Name Lin Moniang bedeute "stilles Mädchen", sie habe bei der Geburt keinen Ton von sich gegeben. Ihre Brüder und den Vater habe sie in Trance gerettet, die Brüder mit den Armen und den Vater mit dem Mund. Ihre Mutter habe sich Sorgen gemacht, dass Lin tot sei und Lin gab einen Ton von sich, um die Mutter zu beruhigen. Dabei verlor sie den geretteten Vater aus dem Mund! Auf der erneuten Suche nach dem ertrunkenen Vater sei die 17 jährige Lin selber umgekommen. Was für ein Drama um die Liebe zu den Eltern, die in Taiwan so zentral ist.

Die Geschichte vom Geigenlehrer Steven und seinen Brüdern erzähle ich gerne mündlich. Wie so viele berührende Geschichten, die ich hier in Taiwan erfahren und erleben durfte. Am Wochenende treffe ich in Taichung Shin-Pu Li, wir haben uns vor zwei Jahren in einem Ryokan in den japanischen Alpen kennengelernt, und sie hat in Aussicht gestellt, dass wir zusammen einen Ausflug zum Sun and Moon Lake machen könnten.

Und dann freue ich mich auf den Sommer zuhause! Auf euch! Nächste Woche bin ich wieder da. Zeit zu haben zum Erinnern und zum Verarbeiten, und die Fotos zu sichten, die ich jetzt noch nicht zeigen kann. Aber die von Hongkong sind unterdessen hochgeladen, und das Wetter wurde dann tatsächlich gut, und ich konnte wandern mit Cordula und vom Viktoria Peak ganz tolle Bilder machen von der sagenhaften Skyline. Und es kommt mir vor, als wäre das schon lange her ...

Hongkong Fotowalks <https://flic.kr/s/aHskYsWrSi>

Mit lieben Grüßen

euer Werner

Nachtrag mit den Fotoalben von Tainan <https://flic.kr/s/aHskVcBvc5>

und von Taichung und dem Sun Moon Lake <https://flic.kr/s/aHskVkrXKg>

© Werner Geiger
Zürichholzstrasse 8
8057 Zürich

w.geiger@bluewin.ch